



Die HERZ-JESU-KIRCHE wurde zwischen 1902 und 1905 im neuromanischen Stil erbaut.

Der k. k. Konservator, Karl Atz aus Terlan, entwarf den Plan, Ingenieur Ferdinand Mungenast führte ihn aus und Baumeister war Cölestin Recla.

Im Juni 1903 war die Grundsteinlegung und am 19. 11. 1904 die feierliche Einweihung durch Fürstbischof Endrici von Trient.

Die kunstvolle Kassettendecke in Zirbenholz schuf Georg Pattis aus Tiers. Die Zimmermannsarbeiten und die Chorfenster zur Kirche hin führte Meister Baumgartner aus.

Der Fußboden wurde mit Wienerplatten belegt.

Die Porphyrsäulen und das Fenstermaßwerk stammen vom Steinmetz Josef Egger.

Der Altar ist aus Laaser Marmor. Die Säulen am oberen Chor kamen aus dem Nonsberg und die Plattform im

Presbyterium ist aus Trientner Marmor gefertigt.

Die Kirchentür zum Sandplatz hin verfertigte die Kunsttischlerei Walser aus Nußholz mit Prophetenreliefs von Jesaja, Jeremia, Daniel und Ezechiel.

Die anderen Türen sind in Eiche und eine Arbeit der Gebrüder Spöttl.

Alle Glasmalereien stammen aus der Werkstatt des Dr. Jelo Neuhauser in Innsbruck.

Die Kirchenbänke fertigte Herr Meraner aus Klausen an und die Kommunionbank Galler und Pfitscher.

Meister Penz aus Hall schnitzte die Marienstatue und ihre Fassung übernahm Herr Rohregger aus Meran.

Das meist bestaunte Meisterwerk ist das Mosaik in der Apsis des Kunstmalers Margreiter aus der Werkstatt von Josef Pfefferle in Zirl. Der Entwurf stammt aus der Beuronen-Schule und hat als Thema die Herz-Jesu-Verehrung. Um den thronenden Christus sind Maria, Josef und Engelgruppen.

Der Kirche dienen zur Ehre Gottes mit den Mitteln, die Frauen zustehen.

Maria Ward

Aus dem Universum, oder dem Kreis der Ewigkeit erscheint die Hand des Schöpfergottes. Auf Wolkenbänken knien die hl. Juliana Falkonieri und die hl. Margareta Maria Alacoque.

Drei Engel mit Spruchband, dessen Inhalt: „Misericordias Domini in aeternum cantabo“ (Von deBarmherzigkeit Gottes will ich ewig singen) Ps. 88.

Der untere Teil wird von zwei großen Engeln mit Leidenswerkzeugen flankiert. In der unteren Mitte ist der Lebensbrunnen als Zeichen für die Gnadenströme der Sakramente und der Kirche dargestellt.

Sechs über lebensgroße Heiligenfiguren mit Teppichmuster und Palmen im Hintergrund umgeben den Altar. Davon sind (Drei Jesuitenheilige: Aloisius v. Gonzaga, Stanislaus Koska, Johannes Berchmans. Rechts die hll. Agatha, Cäzilia und Katharina.

Das ganze Monumentalgebilde ist aus über drei Millionen Mosaiksteinen zusammengesetzt.

Dieselben Künstler schufen das Mosaikkreuz am Ambo, das Lamm Gottes über der Sakristeitür, die Apostelzeichen und Jesu als Kinderfreund über der Eingangstür vom Sandplatz her.